

## Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im ASB-Jubiläumsjahr 2013 stärken

Im Jahr 2013 wird der ASB 125 Jahre alt. Ein schöner Anlass zum Feiern und für einen Blick auf die eigene Expertise sowie die fachlichen Herausforderungen der Zukunft.

Der Arbeiter-Samariter-Bund und SAMARITAN INTERNATIONAL möchten daher auf verschiedene Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2013 hinweisen.



Neben einem Sozialpolitischen Fachkongress am 26. / 27. April in Hamburg und einem Zukunftskongress am 25. / 26. Oktober in München werden am 23. August der Festakt und die Jubiläumsfeier in Berlin stattfinden.

In Ergänzung zu den Feierlichkeiten können so bei Podiumsdiskussionen und Workshops mit prominenten Vertretern des politischen und gesellschaftlichen Lebens sowie mit Vertretern der zahlreichen ASB-Glie-

derungen Herausforderungen und zukunftsweisende Ziele definiert werden. Dem Festakt in Berlin vorausgehen wird am 22. August das SAMARITAN Forum. Geplant ist, das diesjährige Forum mit Hilfe von Drittmitteln des EU Förderprogramms Europa für Bürgerinnen und Bürger in einer Veranstaltungsreihe aufgehen zu lassen.

In Anlehnung an das „Europäische Jahr der Bürgerinnen und Bürger 2013“ ist beabsichtigt, sich unter dem Akronym „AVEC“ verstärkt dem Thema „Active Volunteering for a European Civil Society“ zu widmen.

Dabei soll es nicht nur zum Austausch von Best Practices kommen, sondern auch auf gemeinsame Positionierungen aller beteiligten Partner hingearbeitet werden, die auf die Anerkennung der positiven Effekte von Freiwilligenarbeit und bürgerschaftlichen Initiativen hinwirken. Thematisiert werden nicht nur die Gewinnung von Freiwilligen aller Altersgruppen, sondern auch die Auswirkungen der EU-Richtlinien auf das freiwillige Engagement der Mitgliedsorganisationen. Zudem stehen Themen wie pflegende Angehörige, Qualität in der Freiwilligenarbeit und soziale Ausgrenzung auf der Agenda.

Informationen zu der geplanten Veranstaltungsreihe finden sie unter [http://bit.ly/sami\\_avec](http://bit.ly/sami_avec). ■

### Inhalt

Ukrainische und Deutsche Samariter beziehen Position gegen Sozialkürzungen	2
Länderübergreifende Kooperation im Sanitätsdienst	2
STYREX – Proben für den Ernstfall	3
Schnelle Hilfe nach Erdbeben in der Emilia-Romagna	3
Die „Beltsamariter“ nehmen Fahrt auf!	4
Besondere Aktionen der SAM.I.-Mitglieder zum Jahresende 2012	6
Emergency Response and Rescue Corps (E.R.R.C.), Malta	8
Initiative for Development and Cooperation (IDC), Serbien	10
Infos aus Brüssel	12

### Editorial

Liebe Samariterinnen,  
liebe Samariter,

nach dem großen Engagement unserer Mitglieder in den vergangenen Jahren und den tollen Kooperationen in 2012 steht SAM.I. ein aktionsreiches Jahr 2013 bevor.

In dieser Ausgabe von SAMARITAN direct schauen wir zurück auf viele interessante Projekte und freuen uns mit Euch auf die gemeinsame Umsetzung weiterer entstandener Kooperationsideen. Dabei werden wir mit zwei geplanten Lernpartnerschaften nicht nur unsere Zusammenarbeit im Bereich Freiwilligenarbeit und Katastrophenschutz vertiefen. Das diesjährige SAMARITAN Forum, das am 22. August mit einer Auftaktveranstaltung in Berlin beginnt, wird uns auch die Möglichkeit geben, weitere bewährte Praktiken auszutauschen und unsere sozialwirtschaftliche Interessenvertretung zu stärken. Anlass, dieses Jahr besonders zu feiern, gibt uns das Jubiläum des ASB. Neben einer Reihe von Veranstaltungen freuen wir uns darauf, am 23. August gemeinsam mit Euch den 125. Geburtstag des Arbeiter-Samariter-Bundes zu feiern.

Herzliche Grüße

*Christian Reuter*  
Christian Reuter  
Generalsekretär



**beltsamariter**

Wir bauen Brücken • Vi bygger bro



Arbeiter-Samariter-Bund

## Die „Beltsamariter“ nehmen Fahrt auf!



Dänische und deutsche Projektteilnehmer an Bord des Fährschiffes Schleswig-Holstein (ASB in gelb/rot, Dansk Folkehjælp in grün).

### Weitere Informationen ...

... zum Projekt „Beltsamariter“ erhalten Sie unter [www.beltsamariter.eu](http://www.beltsamariter.eu), zum EU-Programm INTERREG A unter [www.samaritan.info](http://www.samaritan.info), rechte Box: Förderprogramme der Europäischen Union.



Die Projektleiter Stephan Andersen und Thomas Egesborg-Pedersen.

Fahrt gewann nicht nur am 23. Mai 2012 das Schiff über dem Fehmarnbelt, auf dem nach mehrjähriger Vorlaufzeit das vom Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) geförderte Freiwilligenprojekt „Beltsamariter“ der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Auch die konkreten Maßnahmen innerhalb des Projektes haben im letzten Jahr Fahrt aufgenommen. Wir sprachen mit den beiden Projektleitern Thomas E.-Pedersen auf dänischer und Stephan Andersen auf deutscher Seite.

**Geplant waren erste Ausbildungsmaßnahmen in den Bereichen Spracherwerb, Sanitätsdienst sowie Besuchs- und Betreuungsdienst. Was konnte bereits umgesetzt werden?**

Im Oktober wurde sowohl in Dänemark als auch in Deutschland mit den ersten Sprachkursen begonnen. Als besonderer Nebeneffekt wird daraus ein Wörterbuch für die Bereiche des Sanitätsdienstes und Besuchsdienstes entstehen. Die Teilnehmer konnten ihre neu erworbenen Sprachkenntnisse bereits beim ersten Kultur- und

Kennenlern-Wochenende am 1. und 2. Dezember in Kopenhagen anwenden. Das gemeinsame Programm und die interkulturelle Mischung der Gruppe trugen wesentlich zum Kulturverständnis auf beiden Seiten bei. Unsere Ziele in den wichtigen Kernbereichen wurden für 2012 absolut erfüllt. Im März 2013 werden die Ausbildungen im Sanitäts- und Besuchsdienst starten. Eine Besonderheit dabei ist, dass dänische und deutsche Teilnehmer gemeinsam die Fortbildungskurse absolvieren. Wir wollen Europa erlebbar machen und werden deshalb auch verschiedene Unterrichtsmaterialien der Europäischen Union einsetzen.

**Ziel des Projektes ist der Einsatz von Freiwilligen in den Bereichen „Sanitätsdienst“ und „Besuchsdienst für Ältere“. Gibt es in der Fehmarnbeltregion einen besonderen Bedarf in den genannten Bereichen?**

Ein Bedarf ist absolut gegeben. Sowohl im Flächenland Schleswig-Holstein als auch in der dänischen Region Lolland/Falster/Sydsjælland ist die Landflucht ein großes Problem

und die Gewinnung und Bindung von Freiwilligen dementsprechend schwierig. Wir möchten die Freiwilligenarbeit wieder attraktiv machen und die Bereiche Sanitätsdienst und Besuchsdienst für diese Regionen langfristig sichern, bestehende Strukturen festigen und ausbauen.

**In der Vergangenheit ist es sowohl in Dänemark als auch in Deutschland immer schwieriger geworden, Menschen für eine freiwillige Tätigkeit zu gewinnen und langfristig zu begeistern. Welche neuen Ansätze in der Freiwilligengewinnung verfolgen Sie innerhalb des Projekts?**

Sich über die Ländergrenze des Fehmarnbelts hinweg ehrenamtlich zu engagieren und hierbei interkulturelle Erfahrungen zu machen sowie Sprachkenntnisse zu erwerben und anzuwenden ist eine Innovation in der Freiwilligenarbeit und macht das Projekt besonders attraktiv. Die Teilnehmer können sich aktiv einbringen. Die besten Vorschläge werden im Sinne eines Best-Practice-Ansatzes in die Praxis umgesetzt und die Ergebnisse

regelmäßig von einer Steuerungsgruppe evaluiert. Dies trägt wesentlich zur Identifikation mit den Projekthalten bei. So konnten bisher nicht nur mehr als ausreichend Freiwillige für das Projekt, sondern auch neue Mitglieder für unsere Verbände gewonnen werden. Wir sind überzeugt, dass sich dieser Trend fortsetzen wird.

### Welche Maßnahmen sind über den Projektzeitraum hinaus geplant, um die Zusammenarbeit zu vertiefen?

Wir planen ein Sponsoring-Konzept, um die Projektarbeit auch nach dem Förderzeitraum zu ermöglichen. Erste Firmen aus der Region sowie überregional tätige Unternehmen haben schon eine künftige Förderung zugesagt. Durch einen Förderkreis sollen die aufgebauten Strukturen auch nach Ende des Förderzeitraums erhalten und im Sinne der Fehmarnbeltregion eingesetzt werden. Das Projekt soll inhaltlich so weitergeführt und wenn möglich ausgebaut werden. Wir sind sicher,

dass wir voneinander partizipieren und miteinander viel erreichen können.

### Welche Herausforderungen galt es zu Beginn des Projektes zu meistern und welche Empfehlungen können Sie anderen Verbänden geben, die eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit planen?

Eine neue Herausforderung war für uns zunächst die Antragstellung. So mussten Projektziele definiert, die Übereinstimmung mit den EU-Strategien im Ostseeraum erklärt sowie die Nachhaltigkeit und der regionale Nutzen des Projekts herausgestellt werden. Hinzu kam die Kostenplanung für den gesamten Projektzeitraum von drei Jahren. Der fertige Antrag musste dann sowohl in Deutsch als auch in Dänisch vorliegen. Der Aufwand war hier schon immens, insbesondere wenn man bedenkt, dass die Phase der Antragstellung rein ehrenamtlich durchgeführt wurde. Wir konnten allerdings auf exter-

### Projektkontor Dänemark

Thomas Egesborg-Pedersen  
danmark@beltsamariter.eu

### Projektbüro Deutschland

Stephan Andersen  
deutschland@beltsamariter.eu

ne Beratung in einigen Detailfragen zurückgreifen.

Das wichtigste bei solch einem Projekt ist ein verlässlicher Partner, eine gute Teamkultur und eine detaillierte Projektplanung. Durch eine enge Zusammenarbeit mit der Verwaltungsbehörde können administrative Probleme schnell im direkten persönlichen Kontakt geklärt werden. Unerlässlich für unser Projekt ist auch die hervorragende Unterstützung durch die beiden Organisationen auf deutscher und dänischer Seite. Wir freuen uns auch über die Begleitung durch den ASB-Bundesverband und das Generalsekretariat von SAMARITAN INTERNATIONAL. ■



Verletztenversorgung (Mads, Thomas, Patrizia, Dennis).



Beltsamariter – ein spannender Blick in die Zukunft.